Jugendblatt zum Tag des guten Willens (18. Mai)

Autor(en): **Wohnlich, Laura**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

Heft 14

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-313985

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frauenarbeit

Kleiner Ausschnitt aus dem eben erschienenen, für die reifere Jugend, aber auch für Erwachsene geschriebenen ausgezeichneten Büchlein von René Gardi: Finnland, Allerlei über Land und Volk, Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Wenn wir Schweizer nach Finnland kommen, dann fällt uns sofort auf, wie oft auf den Arbeitsplätzen Frauen anzutreffen sind. Da fahren wir mit dem Tram vom Hafen her gegen die Stadt. Ein junges Mädchen in Uniform knipst uns das Billett. Wir erhaschen einen Blick in eine Parkanlage und sehen eine Schar von Gärtnerinnen beim Mähen des Rasens. Auf einem Baugerüst gar entdecken wir einige Frauen in groben Überkleidern, welche Pflaster tragen und die Maurerkelle schwingen. Beim Parturi, dem Coiffeur, werden wir Männer von Frauenhänden eingeseift, richtig eingeseift und rasiert. An Bank- und Postschaltern sitzen fast ausschliesslich Frauen. Wir trafen sie aber auch in den Fabriken an den Hobelmaschinen und hinter schweren Stosskarren, oder in der Garage unter dem reparaturbedürftigen Auto.

Oft sind Frauen in Finnland in leitenden Stellungen in Banken, Geschäften, Schulen, sie können Mitglieder des Parlamentes werden oder sogar als Minister in die Regierung gelangen. 30 Prozent aller Studierenden an den Hochschulen sind Frauen. Item, die Frau ist dem Manne vollständig gleichgestellt. Sie hilft mit bei der Arbeit, auch wenn sie bereits verheiratet ist. Und da muss man zum Lobe der finnischen Frau sagen, dass sie es oft ist, die den Haushalt über Wasser hält. Sie ist fleissiger und beständiger als ihr Mann, der eben auch gerne mal gar nichts tut. Es ist auch nicht so, dass die Frau dem Manne die Arbeit wegnimmt. Das Land erlebte einen derartigen Aufschwung, dass es trotz der Frauenarbeit in den meisten Jahren seit 1932 überhaupt keine Arbeitslosen mehr hatte.

Da die Frau also die gleichen Pflichten hat wie der Mann, besitzt sie auch die gleichen Rechte. Finnland ist das erste europäische Land, das den Frauen dieselben politischen Rechte einräumte wie den Männern. Denn bereits seit 1906 hat die finnische Frau das politische Wahlrecht, sie hilft also mit beim Abstimmen, wenn die Mitglieder des Parlamentes gewählt werden.

Durch den Krieg ist bei uns die grosse finnische Frauenorganisation der Lotta Svärd bekanntgeworden. Sie tragen alle eine Tracht, die ein wenig an die graue Ausgehtracht einer Rotkreuzschwester mahnt. Es ist eine durchaus militärische Organisation, die jetzt unschätzbare Dienste leistet. Hunderttausende von Frauen gehören den Sanitäts- und Verpflegungstruppen an.

* * *

Wir wollen uns immer dem Lichte zuwenden und wissen, dass wir dann immer sicher gehen und fröhlich auf unserm Wege vorwärts schreiten können.

Trine

Jugendblatt zum Tag des guten Willens (18. Mai)

Wer mag heute noch an « guten » Willen glauben, wer an die Möglichkeit, die für die Völkerfamilie bestehenden wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Fragen auf vertrauensvoll-friedlichem Wege zu lösen? Und doch darf dieser Glaube, darf diese Idee nicht untergehen, denn Gewaltanwendung kann nie zu wahrem, dauerndem Frieden führen. Also um der *Idee* willen, welche bei der Jugend trotz allen Kriegsgeschehens wach erhalten

werden muss, soll auch dies Jahr das Jugendblatt « *Zum Tag des guten Willens* » im Auftrag der Erziehungskommission der Schweizerischen Vereinigung für den Völkerbund unter der Schweizer Jugend verbreitet werden.

Das diesjährige Jugendblatt wird allerdings nicht ausschliesslich Beispiele friedlicher Gesinnung und aus ihr entspringender edler Taten bringen. Es wird aber an Hand von Bildern aus Vergangenheit und Gegenwart der Jugend sagen: « Seht, so ist der Krieg! » Wie er auch unserem Volke Not und Verluste an Menschenleben auferlegt hat, geht hervor aus einem Gespräch zwischen Mutter und Kindern über Erfahrungen aus dem Weltkrieg 1914—1918. Soldatenbrief und Soldatenlied erinnern an unsere jetzt zum Grenzschutz aufgebotenen Truppen. Ein Abschnitt über Miss Nightingales Organisation der Hilfe für Verwundete im Krimkrieg und über Henri Dunants Wirken für das Rote Kreuz nach der Schlacht von Solferino zeigt, wie wahre Menschenliebe Wunden zu lindern sucht, welche der Krieg, « dies furchtbar wütend Schrecknis », schlägt.

Wieder gibt ein friedlicher Wettbewerb im Jugendblatt « *Zum Tag des guten Willens* » den jungen Lesern Gelegenheit, sich mit Friedensgedanken zu beschäftigen und einen Preis zu gewinnen. Und wieder soll das Blatt sein wie eine bittende Hand, welche Friedenszwanziger sammelt für Schweizerkinder, welche durch Krieg in Not geraten sind sowie für die Internationale Kinderhilfe in Genf. Diese Sammlung, welche jeweilen durch das Jugendblatt angeregt wird, und die unter der Kontrolle von Pro Juventute steht, hat im Laufe der letzten vier Jahre die Summe von 3150 Franken ergeben. Möge dies Jahr die opferbereite Jugend sich angesichts der wachsenden Not kräftig dafür einsetzen, dass ihre Spenden noch reichlicher fliessen.

Schulbehörden, Lehrer und Lehrerinnen, Völkerbundsvereinigungen, Frauenorganisationen möchten wir dies Jahr ganz besonders dringend bitten, für die Verbreitung des Jugendblattes zu wirken, weil nur bei einer Auflage von mindestens 50,000 Stück von der Druckerei ein kleiner Rabatt zur teilweisen Deckung der Unkosten gewährt werden kann. Ein kleiner Preisaufschlag infolge der Erhöhung des Papierpreises wird auch so kaum zu umgehen sein.

Hilfsbereiten Menschen, die so oft noch fragen: « Was kann ich für die Heimat tun? » bietet sich schöne Gelegenheit, zugleich mit dem Werben um Bestellungen auf das Blatt « *Zum Tag des guten Willens* » zu werben für die Idee der Menschlichkeit, des Friedens und des Rechtes.

Bestellungen auf Exemplare in deutscher und solche in französischer Sprache (die sich auf der Oberstufe als Lesestoff im Fremdsprachunterricht verwenden lassen) erbittet schon anfangs Mai (um die Stärke der Auflage bestimmen und trotz Personalmangels der Druckerei rechtzeitig liefern zu können) *Laura Wohnlich, Bühler* (Appenzell A.-Rh.).

Di junge Blettli

Di junge Blettli trybe
us alle Zwyg und Escht,
und d'Vegeli pfyffe sälig
zum erschte Friehligsfescht.

Kumm, Schweschterli, in Garte!
Und lueg, was wachst am Baum?
« Salat », sait unser Dummerli
und stuunt as wie im Traum.

Anna Keller.